

Reclaim Democracy

Gemeinsam stark für Demokratie und Menschenrechte

Text: Beat Ringger Bild: Reclaim Democracy

Werden die Menschenrechte und die demokratischen Freiheiten in den nächsten Jahren niedergeTRUMPelt? Die Präsidentschaftswahlen in den USA und die Erfolge der nationalistischen Rechten in etlichen europäischen Ländern wecken solche Befürchtungen. Die Zivilgesellschaft muss sich formieren. Zum Beispiel am Kongress «Reclaim Democracy» Anfang Februar in Basel.

Politik wird gegenwärtig völkisch und religiös aufgeladen und soll anschliessend autoritär gewendet werden. Zum Volk gehört nur noch, wer die richtige Hautfarbe und eine rechte Gesinnung hat. Demokratie bedeutet plötzlich Ausschluss statt Inklusion, Leitkultur statt Vielfalt, Führerkult statt Partizipation und Emanzipation.

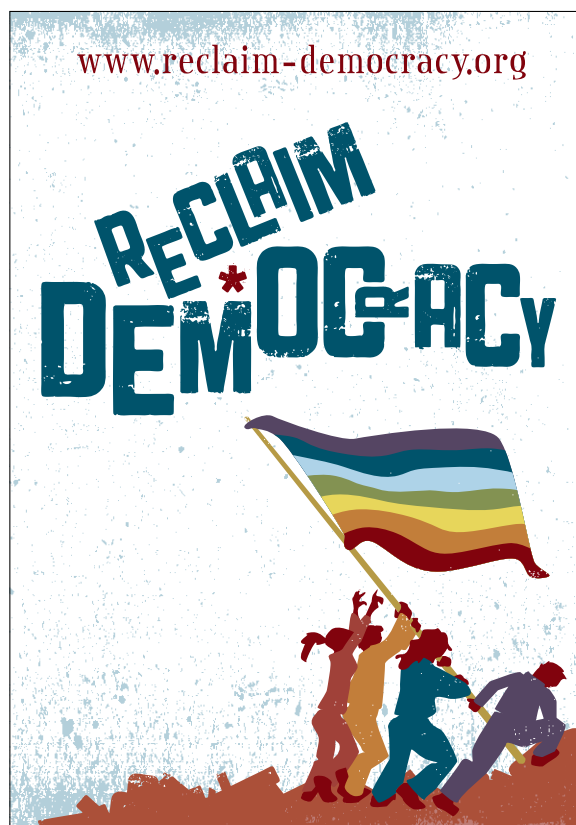
25 Organisationen tun sich zusammen

Vom 2. bis 4. Februar 2017 findet an der Universität Basel der Kongress «Reclaim Democracy» statt. An vier Plenarveranstaltungen und in fünfzig Ateliers wird diskutiert, wie Demokratie und Menschenrechte gegen Rassismus und gegen die Ökonomisierung von Politik und Gesellschaft gestärkt werden können. Der Kongress wird organisiert vom Denknetz Schweiz in Kooperation mit dem Seminar für Soziologie der Uni Basel und 23 Instituten, Bewegungen, NGOs, Thinktanks, Gewerkschaften, Zeitschriften.

Mit dem Kongress wollen wir mit allem erforderlichen Nachdruck deutlich machen, dass Demokratie und Menschenrechte untrennbar verbunden sind, völkische Politik hingegen zu Hass, Hetze und Kriegstreiberei führt. Doch die nationalistisch-postfaktische Besetzung der Politik ist nur die eine Seite einer Medaille. Schon 1956 schrieb der deutsche Publizist Leo Kofler: «Die Welt ist für das Bürgertum nur noch «nützlich», profiterträglich, sonst ist



Beat Ringger
ist geschäftsleitender
Sekretär des «Denknetz».



sie leer und sinnlos geworden.» Im Siegeszug des Neoliberalismus ist Koflers Diagnose in Erfüllung gegangen. Was ausser Geld und noch mehr Geld bleibt am Ende des neoliberalen Tages?

Impulse für eine demokratische Zukunft

Den Kern des Kongresses bilden vier Plenarveranstaltungen. Zum Thema «Demokratie und Buen Vivir» hält Alberto Acosta, früherer Präsident der Verfassungsgebenden Versammlung Ecuadors, die einleitende Key-Note. Das Konzept des Buen Vivir, des guten Lebens für alle, kann als Kern der Demokratie verstanden werden – einer Demokratie, die nur als ständiges Bemühen um Befreiung gelingen kann und die genügend stark ist, um von der «Wirtschaft» nicht ständig unterlaufen zu werden. Srećko Horvat, kroatischer Philosoph und Koordinator von DIEM25, sowie Birgit Sauer sprechen am zweiten Plenum zum Thema «Europa und die Demokratie des Alltags». Sie fragen, wie eine umfassende Demokratisierung Europas aussehen kann, sodass sie auch den Alltag der Menschen erreicht. Gurinder Bhambra, Professorin für Soziologie an der Universität von Warwick (UK), hält die Key-Note zu

«Rassismus, Nationalismus, Demokratie». Sie fragt nach der Verbindung zwischen Kolonialismus und «real existierender Demokratie» und nach einer möglichen Offensive in Richtung einer Demokratisierung der Demokratie (z.B. Postmigrantisches Citizenship, Dekolonialisierung, Urban Citizenship). Das vierte Plenum zum Thema «Demokratie, Bewegung, Partei» wird bestritten von Jodi Dean, US-Professorin für Politikwissenschaften. Ihr Thema: Wie können emanzipatorische gesellschaftliche Projekte verwirklicht werden? Welche Rolle spielen Parteien, Bewegungen, Gewerkschaften, NGO? Der Kongress bietet zudem fünfzig Ateliers und Seminare zu Themen wie Demokratie, Care, Gender; Demokratie, Markt, Komplexität, Populismus; Tumult als Garant von Demokratie; TTIP, TISA; Wirtschaftsdemokratie; Demokratie und Big Pharma; Ungleichheit, Finanzmärkte und Demokratie; Demokratie, Menschenrechte, Migration; Urban Citizenship; Demokratie und Medien; Demokratie und Bildung.

Kongress Reclaim Democracy: 2. Bis 4. Februar 2017, Uni Basel. Anmeldung und mehr Informationen unter www.reclaim-democracy.org